



**Formen des
Infinitesimalen
—
Leibniz und die
Verbindung
zwischen
Mathematik und
Literatur**

Virtueller Workshop
10.–11. Juni 2021

Erich
Auerbach
Institute
for Advanced
Studies



Donnerstag

10. Juni

09.00 Einleitung

Christiane Frey (Aachen): Leibniz und kein Ende

Niklaus Largier (Berkeley): The Cloud of Unknowing

Bernhard Siegert (Weimar): Simulation der
Sinneswelt. Leibniz als Medientheoretiker

13.00 Mittagspause

14.30 Rüdiger Campe (Yale): »Le palace des destinées«.
Emergenz der Fiktion in Leibniz' Theodizee

Johanna Schumm (München): »Tout ce qui est
possible«. Zur Erzählbarkeit des Möglichen in
den Lebensgeschichten des Sextus am Ende der
Theodizee

Freitag

11. Juni

10.00 Armin Schäfer (Bochum)/Alexander Waszynski
(Bochum): Verhängnis und Zufall in Daniel Casper
von Lohensteins Roman »Arminius und Thußnelda«
(I, 3)

Anja Lemke (Köln): Leibniz' Theodizee im modernen
Roman

12.30 Mittagspause

14.00 Astrid Deuber-Mankowsky (Bochum): Die
Kontinuität als schöpferisches Motiv der Analysis.
Hermann Cohen liest Leibniz

Kathrin Schuchmann (Köln): Differenztheoretische
Perspektiven. Gilles Deleuzes Leibniz-Rezeption

Der Workshop findet virtuell via Zoom statt.
Gäste sind herzlich willkommen. Anmeldung bei
Maximilian Kloppert, mkloppe1@uni-koeln.de

Wenn es Mögliches gibt, welches nie zur Existenz gelangt, so ist das Existierende in seiner Erscheinungsweise keinesfalls notwendig, sondern kontingent. Zu dieser fundamentalen Einsicht haben für Leibniz sowohl die Dichtung als auch die Mathematik beigetragen. Schließlich werden die »Erdichtungen (*fabulas*)«, wie sie sich in »Romanen« finden, auch dann »an sich für möglich gehalten«, wenn sie in der existierenden »Reihe des Universums (*serie Universi*)« zu keiner Verwirklichung kommen. Und in der Mathematik zeigt das von Leibniz ausformulierte Infinitesimalkalkül die Logik inkommensurabler Reihenbildungen. Aus dieser bei Leibniz als epistemischem Umbruch inszenierten Zusammenführung von Dichtung und Mathematik ergeben sich eine Reihe folgenreicher Bezüge. Denn in dem Moment, in dem *fabula* und *infiniti* in Analogie gebracht werden und daraus folgend auch die Materie und das Wissen von ihr als kontingent erscheinen, erweist sich jeder Zugang zur Welt als stets nur vorläufig und unabdingbar einer prozessualen Pragmatik unterworfen.

Der Workshop möchte diesem Zusammenhang von Infinitesimalrechnung, Kontingenz und Roman in seinen verschiedenen Implikationen, Ratifikationen und Fortschreibungen bei Leibniz und in der Leibniz-Rezeption nachgehen. Ausgehend von kurzen Impulsbeiträgen der Teilnehmer:innen werden ausgewählte Texte von Leibniz und aus der Geschichte unterschiedlicher Wiederaufnahmen diskutiert, die an die beschriebene Problematik anschließen.

Weitere Veranstaltungen im SS 2021

14.06.–12.07.2021 – Auerbach Lectures
Montags, 18 Uhr via Zoom

www.auerbach-institut.uni-koeln.de